

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 95 (2004)
Heft: 20

Artikel: Strompapiere mit Geschichte
Autor: Müller, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strompapiere mit Geschichte

Die historischen Wertpapiere haben in den letzten 30 Jahren einen grossen Aufschwung erlebt. Hohes Alter, Seltenheit und grosse Namen der Wirtschafts- und Finanzgeschichte machen alte Aktien und Anleihen zu hochbegehrten Objekten des Antiquitätenmarktes. Viele Papiere erzielten während des Börsenhöhenfluges bis 2001 ebenfalls Höchstpreise, manche schlugen sogar den Dow Jones. Inzwischen hat sich der Markt wieder etwas beruhigt. «Nonvaleurs» als pures Investment zu betrachten, war jedoch schon immer gefährlich. Wer hier kauft, sollte die Papiere einfach schön finden und ihren historischen Wert schätzen.

■ Ulrich Müller

Wertvolle «Nonvaleurs»

Was versteht man unter «historischen Wertpapieren»? Es sind Aktien oder Anleihen ohne Börsenwert von Gesellschaften oder Staaten, die entweder zahlungsunfähig geworden sind oder nicht mehr existieren. Ausserdem können es zurückgezahlte, entwertete oder für kraftlos erklärte Papiere sein. Triebkraft für die weltweite Entstehung von Aktiengesellschaften war der Beginn des industriellen Zeitalters. Die epochalen Erfindungen dieser Zeit wie Eisenbahn, Telefon, Dampfschiff, Automobil sowie Elektrizitätsanlagen waren nur mit grossem Kapitalaufwand zu verwirklichen. Aktie und Anleihe mussten zur Beschaffung von finanziellen Mitteln im breiten Umfang und in vielen Ländern eingesetzt werden. Aus dieser Zeit datieren die grafisch schönsten

Papiere mit oft wertvollen Kupfer- und Stahlstichen.

Bis vor einigen Jahren war diese Aktienform gang und gäbe, heute geben nur noch die wenigsten Unternehmen effektive Stücke heraus. Zu teuer, zu umständlich, zu ineffektiv, so die Argumente, die gegen die herkömmliche Form der Aktien ins Feld geführt werden. Gut für Sammler von historischen Wertpapieren, denn die historischen Wertpapiere haben zum Teil Wertsteigerungen, von denen mancher normale Börsianer nur träumen kann. So sind die Aktien einiger Unternehmen nach dem Firmenkonkurs teurer als je vorher. Bei den so genannten «Dotcoms» und anderen «High-flyers» ist manches Papier als Sammelobjekt umso begehrt, je wert-



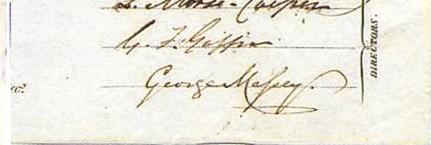
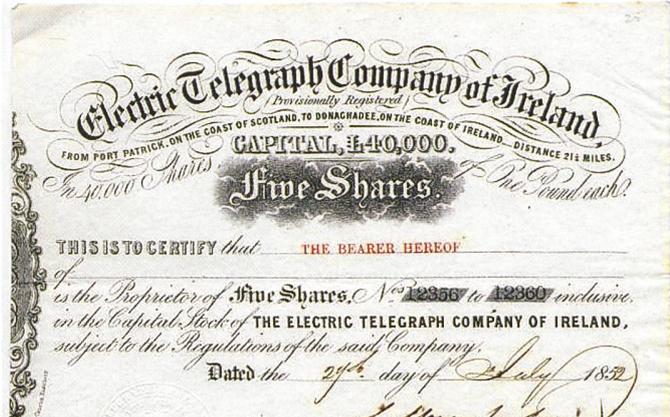
loser die Aktie an der Börse ist. Die Aktie des Stromhändlers Enron erreicht zum Beispiel bis 250 Franken (mit Unterschrift von Chairman Lay) und auch Dynegy kostet noch stolze 90 Franken.

Vielfältige Sammelgebiete

Der Antiquar hätte sich vor 30 Jahren verständnislos abgewandt, der Trödler erfolglos in seinem Kram gestöbert, wäre jemand auf die Idee gekommen, einen von ihnen nach alten Aktien zu fragen.



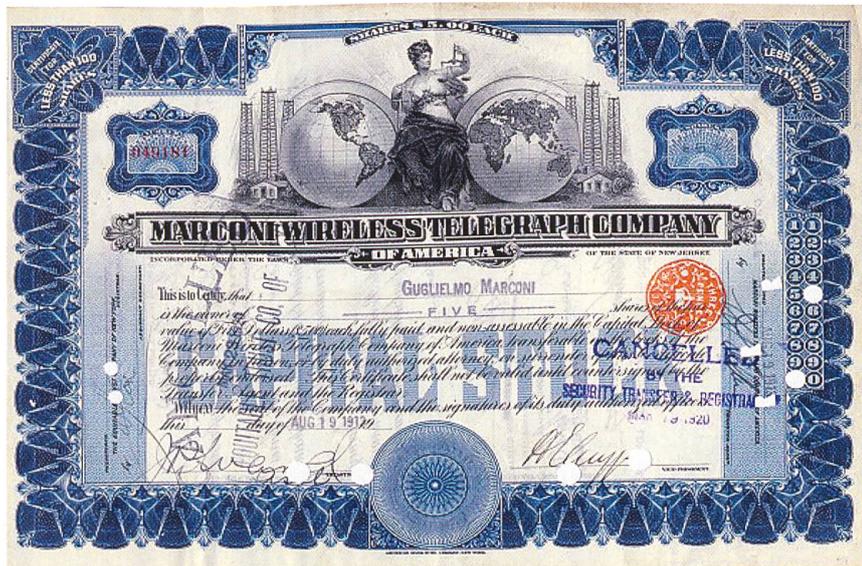
fachbeiträge



Aktien und Anleihen, die nichts mehr wert waren – «Nonvaleurs», wie sie im Börsenjargon heissen – genossen keine Beachtung mehr. Soweit sie die Wirrnisse zweier Weltkriege überdauert hatten oder ihrem vorbestimmten Schicksal, dem Reisswolf, entkommen waren, ver-

gilbten sie in Tresoren oder vermoderten auf Dachböden. Tausende und Abertausende dieser papierenen Schätze hoben die neuen Freunde der alten Papiere seither ans Licht des Tages.

Längst hat sich ein leistungsfähiger Fachhandel etabliert, es finden regelmäs-



sige Auktionen statt, und die Katalogisierung einzelner Gebiete ist schon weit fortgeschritten.

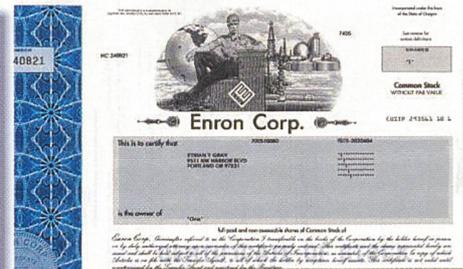
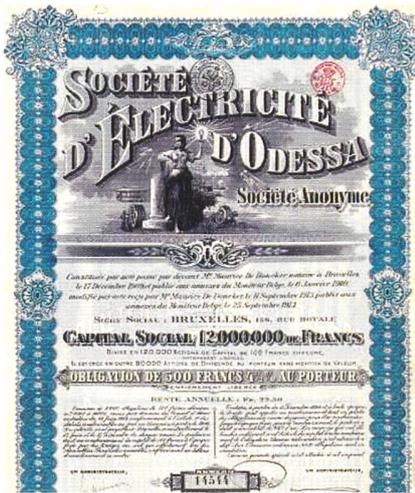
Dennoch fehlt der Überblick. Zu gross ist die Flut alter Wertpapiere, die aus den Tresoren quillt. Auch Händler räumen ein, den Überblick über dieses Sammelgebiet nicht voll zu besitzen.

Sammler beschäftigen sich mit alten Wertpapieren unter verschiedenen Aspekten. Die einen sammeln nach Län-

fachbeiträge

Adresse des Autors
Ulrich Müller
VSE
Postfach
5001 Aarau

Internet-Adressen zum Thema
www.wertpapierwelt.ch
www.altaktie.de
www.sevogel.com
www.scripophily.com
www.kron.de



fachbeiträge

Energie, Elektrizität und Frauen

dem (z. B. Schweiz, Russland, China oder USA), andere bevorzugen bestimmte Branchen wie Eisenbahn, Energie oder Brauerei. Bei anderen steht der grafische Gesichtspunkt im Vordergrund.

Sammler und Historiker bewerten alte Wertpapiere nach folgenden Kriterien.

- Anzahl der aufgelegten Titel
- Anzahl der tatsächlich vorhandenen bzw. vermuteten Titel
- wirtschafts- und zeitgeschichtlicher Rang des Wertpapiers
- dekorative Gestaltung
- Alter
- Erhaltungszustand
- Überschneidung mit anderen Interessengebieten wie Energie, Eisenbahn, Technik, Schifffahrt, Bankgeschichte, Versicherungswesen usw.
- Unterschriften bekannter Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft.

Historische Wertpapiere der Energiebranche gehören (noch) nicht zu den begehrten «Reisern» bei den Sammlern, ausser, es handelt sich um eine Aktie, die vom alten Rockefeller (Standard Oil) persönlich unterschrieben wurde (Wert ab ca. 8000 Fr.). Auch Edison (rund 4000 Fr.) und Marconi (12 000 Fr.) erzielen hohe Preise. Vor allem die Wertpapiere der Elektrizitätswerke gehören nicht zu den attraktivsten Gebieten und sind deshalb noch relativ preiswert zu haben. Dies kann viele Gründe haben. Einer davon ist sicher, dass diese Branche im Laufe der letzten 100 Jahre nicht besonders viele «Non-valeurs», d.h. Plei-

ten erzeugte. Ein anderer ist die emotionelle Nüchternheit, die nicht gerade zu künstlerischen Höhenflügen inspirierte. Europäische Strompapiere, auch die aus der Schweiz, sind für die Sammler eher «fade», meist ohne Zeichnungen. Dennoch gibt es auch hier eine unübersehbare Anzahl interessanter Objekte aus der ganzen Welt. Auffallend bei den Strompapieren ist, dass in ihren Vignetten oft Frauen dominieren. Sie tragen, meist im Umhang griechischer Göttinnen, das «ewige» Licht in die Welt hinaus.

